

ERFAHRUNGSBERICHT ZUM AUSLANDSSTUDIUM

BITTE SENDEN SIE DEN AUSGEFÜLLTEN BERICHT PER E-MAIL AN

ERASMUS.OUTGOING@HU-BERLIN.DE

1. LAND UND LANDESTYPISCHES

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Meinen Erasmus+-Aufenthalt während meines Masters habe ich an der Sorbonne IV in Paris verbracht. Viele Sachen wie die Carte Navigo für öffentliche Verkehrsmittel, Mobilfunkverträge oder das Eröffnen eines französischen Bankkontos lassen sich gut vor Ort klären. Obwohl das meiste je nach Dauer des Aufenthalts auch nicht unbedingt notwendig ist. Sehr schwierig ist die Wohnungssuche. Es ist empfehlenswert sich darum ab dem Tag zu kümmern, an den man die Zusage erhält. Es gibt unglaublich viele Portale, die aber nicht unbedingt durchsichtig sind und kaum Aussicht geben, darüber wirklich etwas zu finden. Die Chance einen Platz im Wohnheim zu bekommen ist zudem sehr gering. Viele meiner Kommilitonen dort, inklusive mir, sind nur durch private Kontakte oder über geschlossene Facebookgruppen an Wohnungen oder Zimmer gekommen. Sollte man eine eigene kleine Wohnung suchen, braucht man einen Bürgen und meist ein französisches Bankkonto. Empfehlenswert ist es sich nicht erst Anfang September bzw. Ende Januar darum zu bemühen. Da zum jeweiligen Semesterbeginn der Ansturm auf dem Wohnungsmarkt noch höher ist als eh schon. Auch abgesehen davon habe ich Paris als Stadt als äußerst problematisch empfunden. Auf der einen Seite bietet Paris natürlich unglaublich vielfältige kulturelle Möglichkeiten und Angebote, auf der anderen Seite spürt man extreme soziale Ungleichheiten. Armut, soziale Ungerechtigkeit und der hohe damit einhergehende Druck sind nicht nur Klischees der Pariser Banlieues, sondern deutlich in der Stadt zu erleben. Hinzu kam, dass sich Frankreich während meines Aufenthaltes noch im Ausnahmezustand befand. Persönlich bedeutete dies bspw. tägliche Taschen- und Ausweiskontrollen, auch wenn man beispielsweise in ein Universitätsgebäude möchte. Das Stadtbild ist überdurchschnittlich von Polizei und Militär geprägt, welches sich auf die gesamte Atmosphäre auswirkt. Paris bietet natürlich auch positive Dinge und bleibt faszinierend. Nichtsdestotrotz sollte man sich der anderen Seiten bewusst sein um zu entscheiden ob ein Aufenthalt dort in Frage kommt.

2. FACHLICHE BETREUUNG

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange waren Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Es gibt eine durch die Universität initiierte Erasmus-Organisation namens Parismus. Diese organisiert Museumsbesuche, Spaziergänge durch besondere Quartiers, Ausflüge in ganz Frankreich, Bar-Abende etc. auf denen man gut mit anderen Studenten (vor allem internationalen Studenten) in Kontakt kommen kann. Die Veranstaltungen sind sehr regelmäßig und gut organisiert. Um mit französischen Kommilitonen in Kontakt zu kommen muss man selbst Initiative ergreifen, was manchmal nicht ganz unkompliziert ist. Die Auswahl an Kursen ist recht groß, man hat auch die Freiheit nahezu jeden Kurs dort zu belegen, unabhängig von der Fakultät in der man eingeschrieben ist. Schwierig ist hier die Einschreibung. Diese funktioniert nicht Online, sondern im jeweiligen Büro der Fakultät bzw. des Studienganges zu einem festgelegten Termin. Das erfordert ein wenig Planung. Deswegen muss man auch vor Vorlesungsbeginn in Paris sein um sich einschreiben zu können. Ich habe an der HU alles detailliert abgesprochen und es lassen sich recht viele Kurse finden, die sich gut in die Prüfungsordnungen integrieren lassen. Von der Sorbonne hat man wie gesagt recht freie Hand in der Entscheidung. Die ECTS-Vergabe unterscheidet sich nur minimal von unserer, weswegen ich auf keine größeren Probleme gestoßen bin. Ich war ein Semester, also ca. 4 Monate im Wintersemester dort, an der HU mein drittes Fachsemester. Die vorlesungsfreie Zeit (zumindest im Master) beginnt dann meistens mit Weihnachten. Danach gibt es noch Prüfungswochen im Januar, an denen man aber nur bedingt teilnehmen muss. Die Erasmusbroschüren der Sorbonne enthalten meist nur die Bestimmungen für Bachelor-Studierende und deren Programme. Die Informationen für die Master-Studiengänge befinden sich meist nur versteckt auf den einzelnen Seiten der Programme. Der Semesterbeginn beispielsweise fand zu einem anderen Zeitpunkt statt als im Bachelor. Hier sollte man aufpassen.

3. SPRACHKOMPETENZ

Nutzten Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das komplette Studium fand auf Französisch statt, es gibt aber auch durchaus Gelegenheit ein paar Kurse auf Englisch oder sogar auf Deutsch zu belegen.

Vor dem eigentlichen Studienbeginn gibt es in beiden Semestern die Möglichkeit einen zweiwöchigen intensiven Sprachkurs zu belegen. Dies würde ich je nach Niveau durchaus empfehlen. Besonders gut sind diese vor allem für Bachelor-Studenten, da umfangreich erklärt wird welche unterschiedlichen Arten akademischen Schreibens in Frankreich existieren (die sich doch stark von den deutschen Methoden unterscheiden) und während des Semesters vor allem im Bachelor verlangt werden. Im meinem Master-Programm schien mir dies wenig bis gar nicht relevant. Auch während des Semesters gab es die Gelegenheit einen begleitenden Sprachkurs zu belegen. Dies war vor allem sehr hilfreich, da angeboten wurde Dinge die man an der Uni einreichen musste sprachlich und strukturell Korrektur lesen zu lassen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit dies auch wöchentlich mit Tutoren zu tun, die sich ausgiebig und individuell Zeit für einen nehmen. Ich konnte kaum eine Verbesserung meiner aktiven Sprachkompetenz verzeichnen, Für das Hörverstehen, sowie für die schriftliche Kompetenz hat man aber viele Angebote bzw. ist damit recht viel konfrontiert. Französisches Sprechen lernt man aber fast ausschließlich im privaten Bereich, da es in Seminaren wenig bis keine Diskussionen gibt und Referate höchst selten verlangt werden.

4. WEITEREMPFEHLUNG

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule und spezielle Lehrveranstaltungen im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ein paar der besuchten Kurse haben mich wirklich beeindruckt und mich sowohl akademisch als privat weitergebracht in der Auseinandersetzung mit meinem Studienfach. Vorlesungen und Seminare unterscheiden sich kaum, eigentlich nur durch die Anzahl der Studierenden. Obwohl mir der typische Frontalunterricht anfangs gut gefallen hat, nahm dies zusehends ab. Der Vorteil ist, dass man eine Menge Input bekommt und sehr schnell sehr viel Wissen vermittelt kriegt und einen Einblick in die Forschungen und Tätigkeiten der Professoren bekommt. Nach einer Weile fehlte mir dann aber vor allem ein kritischer Austausch oder eine Gelegenheit des Outputs die über eine Klausur hinaus geht. Generell war es aber eine sehr gute Erfahrung Einblick in das französische akademische System zu bekommen.

5. VERPFLEGUNG AN DER HOCHSCHULE

Mit welchem finanziellen Etat sollte man kalkulieren? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Ich würde sagen, es sei denn man findet eine wirklich günstige Unterkunft, sollte man mindestens 1200 € im Monat zur Verfügung haben. Eine realistische Preispanne für ein Wg-Zimmer oder ein kleines Studio liegt zwischen 620-780€.

Meine Kurse fanden nur am alten Campus statt, wo es weder Mensa noch Cafeteria gab. Da dieser Campus in einem recht teurem Viertel liegt, war es nicht immer einfach günstige Alternativen zu finden, das ist aber möglich.

Ansonsten ist Paris in jeder Hinsicht teuer. Als Student unter 25 sind fast alle Museen kostenlos, sollte man älter sein erstreckt sich der Eintritt dann aber schnell auf 15€.

Wenn man etwas sucht, findet man ein paar Studentenbars mit recht niedrigen Preisen ansonsten bezahlt man schnell 8€ für ein Bier. Essen gehen ist als Student fast unmöglich, worauf man sich aber ja gut einstellen kann. Lebensmittel sind insgesamt auch etwas teurer als hier.

Das Preisniveau ist generell einfach viel höher. Viele Dinge kann man aber gut kompensieren. Einen Berliner Lebensstandard sollte man sich aber keinesfalls erhoffen.

6. ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Nutzten Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kamen auf Sie zu? Lohnt sich der Kauf bzw. die Mitnahme eines Fahrrades?

Ich habe die öffentlichen Verkehrsmittel der RATP mit der Carte Navigo genutzt. Eine Monatskarte kostete um die 75€. Diese gilt auch für den Nahverkehr und lohnt sich. Eine Fahrradmitnahme lohnt sich meines Erachtens nicht. Das hohe Verkehrsaufkommen, sowie fehlende Radwege machen es nicht unbedingt zu einer attraktiven Fahrradstadt. Will man aber nicht darauf verzichten, gibt es ein sehr gut ausgebautes und günstiges Bike-Sharing-System.

7. WOHNEN

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich habe mein WG-Zimmer (weniger als 10 m²) nach langer und verzweifelter Suche über mehrere Ecken durch private Kontakte bekommen und 620 € inkl. allen Nebenkosten gezahlt. Man kann durchaus auch auf einige gut angebundene Banlieus (Boulogne- Bilancourt z.B.) ausweichen, da Paris doch recht klein ist. Die Wohnungssuche ist generell aber zeitaufwändig und anstrengend.

8. KULTUR UND FREIZEIT

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nahmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Museen und Galerien sind für Studenten bis 25 weitgehend kostenlos. Über die Universität gibt es auch eine Auswahl an Hochschulsport. Bars und Restaurants sind wie bereits oben erwähnt meist recht teuer. Es gibt aber durchaus einige erschwingliche Studentenbars, man muss sie nur finden. Ansonsten ist Paris ein guter Standort um von dort aus ganz Frankreich mit dem Zug oder dem Bus zu entdecken. Da findet man häufig sehr günstige Verbindungen.



9. AUSLANDSFINANZIERUNG

Wie hoch waren Ihre monatlichen Kosten durchschnittlich?

Im Schnitt habe ich im Monat 1300€ ausgegeben bei einem recht sparsamen Leben, welches man aber sicher noch etwas unterbieten kann.

UNTERSCHRIFT

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf dem Online-Portal der HU

- einverstanden.
 nicht einverstanden.